

# Do not hesitate!

SetoxJoey

Von jyorie

## Kapitel 10: Angebot

### Kapitel 10 Angebot

Auf Joeys Frage hin, blickte Seto weiter nach vorne und meinte nur leise: „Lass uns erst mal ein paar Schritte gehen.“

Kaum ausgesprochen, setzte er sich in Bewegung.

Der Blonde schmunzelte. Ob er tatsächlich richtig lag mit seiner Vermutung? Aber eigentlich konnte das nicht sein, wieso sollte der brünette Firmenbesitzer etwas von ihm wollen?

Diesem folgte er nun wortlos, holte ihn auch bald ein und schweigsam liefen sie nebeneinander durch den Park.

Nach einiger Zeit des stillen nebeneinander hertrotten, platzte Joey schon fast vor Neugierde.

„Hast du vor mich die ganze Zeit anzuschweigen?“ stichelte er.

Der Angesprochene blieb stehen und statt eine Antwort zu geben, kramte er einen Zettel aus seiner Manteltasche und reichte es dem Kleineren, ohne ihn dabei anzusehen.

Joey nahm das Stück Papier entgegen, faltete es auf und wäre fast vor Schreck auf seinem Hintern gelandet.

„Wo...? Wo hast du das her?!“

Aber Seto ging nicht darauf ein, er lief einfach weiter. Joey wollte endlich wissen was das Ganze sollte, eilte ihm nach, packte ihn an der Schulter und wirbelte ihn zu sich herum.

„Mir reicht jetzt mit diesem Spielchen! Woher hast du diesen Zettel? Und was soll das alles überhaupt?!“, dabei fuchtelte er mit Akefias Abschiedsbrief aufgebracht in der Luft herum.

„Stimmt das, was dort steht?“, fragte Seto ihn ruhig und gefasst. Dabei sah er seinen Gesprächspartner durchdringend an.

Auf diese Gegenfrage konnte der Kleinere allerdings nicht so einfach antworten. Seine Miene veränderte sich schlagartig und traurig blickte er nach unten. Seine Augen wurden feucht, ein Kloß bildete sich in seinem Hals. Denn er kannte die Zeilen, welche ihm immer noch Schmerzen bereiteten. Er schluckte schwer und schaute vorsichtig zu Seto auf, der begonnen hatte ihn zu mustern. Doch alles was er grade tun konnte, war ein zaghaftes Nicken von sich zu geben.

Seto stellte sogleich die nächste Frage: „Und die Lüge die erwähnt wird, das bin ich?“

Wieder senkte Joey seinen Blick. Am liebsten hätte er als Antwort sich an den Größeren geworfen, die Arme um dessen Körper geschlungen und ihm alles noch einmal gestanden. Aber er konnte es einfach nicht. So nickte er erneut und starrte stumm den Brief in seiner Hand an.

Kaiba fühlte sich in seiner Vermutung nun bestätigt. Jetzt ergab auch alles einen Sinn! Joey Wheeler war wie ein Hund, der seinem Herrchen stets loyal blieb. So hatte das Hündchen ihm also all die Jahre die Treue gehalten.

In Tokyo hatte sein Hündchen zwar ein neues Herrchen gefunden, dem er ebenfalls treu ergeben war. Doch scheinbar hatte Joey seine Loyalität, in gewissem Sinne, an Seto niemals aufgegeben.

Das hieß nun für den Firmenbesitzer, dass er sich beeilen musste! Wer wusste schon, wann dieser Akefia hier aufkreuzen und Joey zurückfordern würde?!

Und überhaupt stellte sich die Frage, ob der Blonde selbst darüber bescheid wusste?

Mit dem Gefühl der Eifersucht, betrachtete Kaiba das silberne runde Ding, welches Joey immer noch nicht abgelegt hatte. Wenn das kein Zeichen war, dass das Hündchen sich gerade gefangen fühlte, zwischen zwei Herren und beide nicht loslassen konnte! Eine absolut absurde Tatsache, völlig unverständlich für Außenstehende. Aber was war an dem süßen, blonden, jungen Mann mit den braunen Augen schon normal? Nichts! Wie sonst, hätte er, Seto Kaiba, sich von ihm den Kopf verdrehen lassen können?

Die Sache war nun ganz klar, es bestand dringender Handlungsbedarf! Sonst würde er es wohl nie mehr erreichen, sein Hündchen für sich alleine zu gewinnen!

Da Joey immer noch nicht aufblickte, verringerte Seto den Abstand zwischen ihnen, legte die Hand unters Kinn des Kleineren und hob es leicht an. Scheu blickten ihn zwei braune Seelenspiegel an. Kaiba sah, wie diese zu glitzern begonnen hatten und wie sich das Wasser in den Augenwinkeln sammelte.

Erst jetzt wurde ihm richtig bewusst, wie sehr er den Blondem damals verletzt hatte. Ihn selbst schmerzte es, zu sehen, wie die sonst so fröhlichen Bernsteine wegen ihm geweint hatten. Er konnte es gut nachempfinden, welches Leid sein Hündchen wegen ihm durchgemacht haben musste. Er selbst war seither ja auch nie glücklich geworden. Seit sein Hündchen weg war, hatte er eine unbändige Leere im Herzen, die kein anderer füllen konnte.

Und gerade deshalb, wollte er sein Vorhaben, auch wenn Joey grade nicht sehr glücklich aussah, weiter in die Tat umsetzen.

„Joey, ich möchte dir ein Angebot machen...“

Der Blonde legte daraufhin den Kopf leicht schief und sah den anderen fragend an. Nach dieser Geste, hatte er schon beinahe mit einem Kuss gerechnet. Aber ein Angebot? Das hörte sich seltsam an. Da war doch was faul! Sicher wollte Seto ihn mal wieder auf die Schippe nehmen! So schubste er den CEO von sich weg. Die Betrübtheit aus seinen Augen wich einem bösen funkeln.

„Aber sonst geht's dir noch gut oder wie?! Was fällt dir eigentlich ein?! Schleppest mich in den Park, fragst mich über mein Liebesleben aus und lässt mich auch noch gestehen, dass ich wegen dir verlassen wurde! Und jetzt besitzt du auch noch die Frechheit mir ein Geschäft vorzuschlagen?! Ich bin keine Ware mit der man Handeln oder tun und lassen kann was man will, IST DAS KLAR?!“

Auch wenn es grade mehr als unpassend war, konnte sich der Größere ein Schmunzeln einfach nicht verkneifen. Schließlich liebte er es, wenn der Blonde so in Rage war. Wie sehr hatte er dieses Feuer vermisst!

„Grins nicht so blöd du Geldsack!“, fauchte Joey. „Sag endlich was der Scheiß hier soll!“

Äußerst gelassen reagierte Kaiba auf diese laute Ansage, was Joey durchaus etwas beleidigt wirken ließ. Wo waren die Gegenangriffe des Brünetten?

Der Firmenbesitzer zeigte auf ein nahe gelegenes Waldstückchen, welches an den Park angrenzte und sogar umzäunt war. „Begleite mich bitte noch ein Stück und dann verrate ich dir mein Angebot. Danach liegt es bei dir ob du es annimmst oder nicht.“

Das Waldstückchen war das eigentliche Ziel von Seto, aber Joey kam ihm ja zuvor. Und so musste er es eben ein wenig anders einfädeln, das Hündchen dort hin zu locken. Dabei setzte er voll und ganz auf die Neugierde des Blondens.

Dieser seufzte. Natürlich musste er dem Größeren folgen, wenn er endlich erfahren wollte, was diese merkwürdige Geheimniskrämerei sollte. So stimmte er – wenn auch skeptisch – zu.

Nur wenige Minuten später erreichten sie den eingezäunten Bereich und Joey sah die großen Buchstaben auf einem der vielen Hinweisschildern. „*Privatgelände der Kaiba Corporation! Zutritt verboten!*“

„Verstehe... hier sind wir also ungestört...“ nuschelte Joey vor sich hin, aber Seto schien es nicht zu hören. Er schloss das Tor auf und betrat das Gelände. Zielstrebig lief er auf einen Baum zu, an dem eine Schippe gelehnt war und in dessen Nähe sich ein frisch gegrabenes Loch in der Grasnarbe befand.

Joey der das Tor hinter sich wieder schloss, folgte dem CEO und wunderte sich über die Schippe und das Loch im Boden.

Kaiba drehte sich nun zu seinem Begleiter um. „Joey, weißt du welcher Tag heute ist?“

Dieser nickte misstrauisch. „Valentinstag?“

„Richtig!“, bestätigte Kaiba.

Erneut holte er einen Zettel aus seiner Manteltasche. Dieser sah jedoch sehr vergriffen, vergilbt und abgenutzt aus. Auch dieses Stück Papier hielt der dem Blondem vor die Nase. Joey erkannte sofort, was es war. Seine Miene erhellte sich. Nie im Leben hätte er damit gerechnet, dass der Eisklotz diesen Brief aufbewahren würde. Mit zittrigen Fingern, nahm er das Papier entgegen und überflog die Zeilen, die er ja selbst einmal geschrieben hatte.

„Stehst du noch zu deinen Worten?“, erkundigte sich Seto.

Eine leichte Röte zierte Joeys Wangen, als er nun zu den eisblauen Augen aufblickte. Dennoch behielt sein Verstand die Oberhand. Er wollte sich nicht blindlings ins nächste Abenteuer stürzen, nur um wieder fallen gelassen zu werden. Mit der festesten Stimme, die er augenblicklich zusammen bekam, erwiderte er:  
„Erklär mir erst was du vorhast. Danach gebe ich dir eine Antwort.“

Der Brünette nickte zustimmend: „Rate mal wie oft ich mich über deinen Spruch geärgert habe? Herzen die sich nicht öffnen bleiben für immer allein... und du hattest Recht damit.“

Dann hielt er inne und schloss seufzend die Augen. Er rieb sich kurzweilig über die Stirn.

Joey wollte grade dazwischenfragen, ob das zur Show gehörte, als Seto zu fluchen begann. „VERDAMMT! Warum müssen diese Gefühlssachen immer so schwer sein?!“

Diesmal konnte sich Joey das schmunzeln nicht verkneifen. Ja, so einfach war dieses Thema bei weitem nicht. In den meisten Fällen war es nur kompliziert.

Er beobachtete nun Setos weiteres Handeln. Dieser schritt zu dem Baum und holte eine kleine verzierte Schatulle aus den Astgabeln und öffnete es. Er streckte es dem Anderen hin und suchte wieder den Augenkontakt zu ihm.

„Legst du deinen Zettel hinein?“

Mit großen Fragezeichen über dem Kopf schwebend, beschloss Joey es einfach mal zu tun. Er war zu neugierig, um diese Sache unnötig zu unterbrechen.

„Das hier...“ zeigte Seto auf die Schatulle, „... soll meine Vergangenheit darstellen. Ich habe mich nie getraut zu meinem Herzen zu stehen. Deshalb war ich immer einsam und allein.“

Wieder stockte er kurz, atmete tief durch und setzte dann seine Rede fort.

„Wenn von dem was du damals geschrieben hast, noch etwas übrig ist. Also was deine Gefühle betrifft und... wie sagt man das? Platz in deinem Herzen?... Dann leg bitte den anderen Brief und den Ring dazu. Gemeinsam mit dir möchte ich von vorne

beginnen, also lass uns das Alte begraben.“

Aufmerksam hatte Joey den Worten gelauscht. Es waren seltene Worte aus Kaibas Mund und sie waren nur für seine Ohren bestimmt. Er begann innerlich zu lächeln. Das war wohl ein „*Ich liebe dich*“ nach Kaiba-Art.

Er starrte den Ring kurzweilig an, dann nahm er ihn vom Finger und hielt das Schmuckstück zusammen mit dem Brief über die Schatulle. Bevor er diese beiden Gegenstände hineinlegte, schaute er in die stahlblauen Seen hinein. „Egal was jetzt noch kommt, ich hab auch meine Bedingungen!“

Seto zog eine Augenbraue nach oben, sein Hündchen hatte also verhandeln gelernt. Zustimmend nickte er, schließlich musste er sich beeilen. Er wollte so schnell wie möglich den Kleineren zurück gewinnen, bevor dieser Akefia auf der Matte stehen würde.

Derweil öffnete Joey seine Hand und ließ die zwei Gegenstände in die Schatulle fallen.

Der Größere stülpte den Deckel darauf, stellte es auf den Boden des Loches und schob die Erde zurück in die Vertiefung. Danach wand er sich wieder seinem Hündchen zu.

„Okay, das war nur symbolisch, aber es ist mir wirklich ernst Joey.“, sagte er und hielt seinem Gegenüber plötzlich einen Schlüssel vor die Nase. „Bitte zieh bei mir in die Villa ein, ich möchte mit dir zusammen leben und von dir lernen was dein Spruch bedeutet.“

Völlig überrascht war Wheeler, welche Sätze der sonst kaltherzige Firmenchef über die Lippen brachte. Das hätte er ihm beinahe nicht zugetraut. Dennoch traute er dem plötzlichen Sinneswandel nicht. Noch nicht. Immerhin könnte es sich hierbei mal wieder um so eine Wette handeln oder nur um Kaibas gekränktes Ego. Oder sollte er womöglich eines von den unzähligen Spielzeugen werden?

„Und warum JETZT auf einmal?“

„Tse! Hast du dich nie gefragt warum ich dich damals geküsst habe? Im Klassenzimmer meine ich.“

Allerdings wartete Seto nicht auf Joeys Antwort.

„Das Gefühl, dass du mir sehr viel mehr bedeutest, war schon damals da gewesen. Aber wegen meiner Erziehung, die jegliche Gefühle wie Freundschaft oder gar Liebe aus mir austreiben sollte, konnte ich nicht dazu stehen. Wie oft hab ich versucht deinem Spruch zu trotzen! Deinen Brief hab ich regelrecht verflucht! Deshalb ist meine Bitte, wenn auch du noch etwas für mich übrig hast, dann nimm mein Angebot an.“

Oh nein! Wie niedlich der sonst so eiskalte Firmenbesitzer sein konnte, wenn er es wollte, grinste Joey innerlich. Und am liebsten wäre er Seto um den Hals gefallen, wenn nicht sogar über ihn hergefallen. Aber er dachte an all den ~Herzschmerz~, welchen er zum Großteil durch Kaiba erleiden musste. Und dieser Gedanke hinderte ihn daran, seinem inneren Wunsch nachzugeben. Er riss sich stattdessen zusammen

und sammelte sich etwas. Um Seto wieder vollstens vertrauen zu können, nach all diesen Vorgeschichten, waren mehr als nur bloße Worte nötig.

Deshalb schüttelte Joey seinen Kopf. „So einfach wie du dir das vorstellst, geht das aber nicht! Zuerst musst du mir beweisen, dass ich dir glauben und auch vertrauen kann!“

„Ist das deine Bedingung über die du verhandeln möchtest?“

„DU IDIOT!! Das hier ist kein Geschäft! Wenn du ernsthaft möchtest, dass wir zusammen kommen, dann vergiss das sofort wieder! So bauen sich Beziehungen nicht auf!“

Okay, das war wirklich etwas unglücklich formuliert, musste sich Kaiba eingestehen. Aber Verhandlungen waren nun mal das, was er am besten konnte. Und in seinen Augen, glich das hier durchaus einer Verhandlung. Aber diesen Gedanken behielt er lieber für sich, wenn er Joey ernsthaft überzeugen wollte.

„Dann sag endlich was deine Bedingungen sind.“

„Ich will KEINE weitere Kerbe auf deiner Bett-Liste sein! Das heißt ich werde mit dir garantiert nicht ins Bett steigen, ehe ich ganz sicher bin, dass ich dir vertrauen kann und du es ernst mit mir meinst. Solange wirst du warten müssen!“, stellte Joey klar.

„Noch etwas?“

„Außerdem möchte ich, dass wir uns die Zeit nehmen um uns wieder kennen zulernen. Dazu gehört dass wir gemeinsam unsere Zeit verbringen, dass wir gemeinsam etwas unternehmen. Und ich möchte klar stellen, dass ich nicht die Bohne an deinem Geld interessiert bin! Was ich möchte ist deine Ehrlichkeit, deine aufrichtige Wärme und Zuneigung!“

Kaiba musste schmunzeln, Joey war wirklich der erste, der nicht an seinem Vermögen interessiert war. Dennoch würde Kaiba es sich nicht nehmen lassen, dem Hündchen nur das feinste vom feinsten zukommen zu lassen.

„Ist es in Ordnung wenn ich dich heute Abend zum Essen einlade?“

Irritiert über diese Zwischenfrage, verstummte Joey. Eine Einladung zum Essen? Wie kam der CEO denn jetzt auf diesen Gedanken?

„Ähm.. ja in Ordnung.“ Stimmte er zu, aber besann sich auf seine Bedingung. „Und wehe du planst irgendwas danach, dann....“

Er wurde von Seto unterbrochen, denn dieser schloss die Distanz zu ihm. „Darf ich wenigstens dass hier tun?“, hauchte er leise, hob das Kinn des Blondens an und näherte sich bis auf wenige Millimeter.

Sanft strich er mit dem Daumen über den Mund des Jüngeren, dessen Augen wichen den eisblauen Iriden nicht aus. Ein Moment der Stille trat ein. Und Joey kämpfte im

inneren mit sich selbst. Verdammt! Da hatte er sich wirklich ein Eigentor geschossen mit seiner blöden Bedingung! Von wegen warten! Am liebsten wäre er hier und jetzt über Seto hergefallen. Aber das war nun ein Ding der Unmöglichkeit. Er musste sich auch an diese Bedingung halten, sonst würde Kaiba ihn nicht ernst nehmen. Außerdem wollte er nicht noch einmal eine solche Enttäuschung erleben. Vielleicht würde das sein Herz auch gar nicht mehr verkraften. Doch jetzt schob er erstmal diese Gedanken zur Seite, wenigstens für einen kurzen Moment wollte er seinen Gefühlen, seiner geheimen Sehnsucht, nachgeben.

„Do not hesitate“, sagte er leise und spürte einen Wimpernschlag später die wohlschmeckenden Lippen des Größeren auf den seinen. Wie sehr er sich doch danach geseht hatte!

Dennoch löste er sich sehr schnell von dem Kuss, bevor Seto ihn auch nur ansatzweise vertiefen konnte. Schnell drehte sich Joey weg, damit der Größere keine Gelegenheit dazu hatte, die Sehnsucht aus den dunklen Augen herauszulesen.

Breit grinsend ging er ein paar Schritte in Richtung Zaun, blieb dann aber stehen und rief: „Na komm schon, du musst mich nach Hause bringen und unser Date für heute Abend vorbereiten! Um 20 Uhr kannst du mich dann abholen!“

Im ersten Moment verwirrt, von dem ruckartigen losreißen des Jüngeren, aber dennoch amüsiert, schaute der Firmenbesitzer seinem Hündchen hinterher.

Er spürte wie das Leben in ihn zurückkam. So frech konnte nur sein Hündchen sein. Und er liebte diese Art. Endlich war wieder die Spannung zwischen den beiden zurückgekehrt.

„Pass auf Wheeler, ich werde dich im Sturm zurück erobern!“, konnte er sich nicht verkneifen, aber Joey konnte es auf diese Entfernung sowieso nicht mehr hören.

-----

**Einen ganz \*lieben Knuddeldrück\* an abgemeldet  
für das betan dieses Kapis!!! Du bist so super!!! <3**

.